[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **33 (1950)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lesen Sie **Die Nation**

die unabhängige, demokratische Wochenzeitung

Preis 35 Rp. Abonnements: 1 Jahr Fr. 11.80, 1/2 Jahr Fr. 5.90

Wo sitzen die Kriegshetzer?

In «Le Monde», diesem seriösen Pariser Abendblatt, das unter gewissen schwerindustriellen Einflüssen steht, im allgemeinen der Rechten zuneigt, sich zumeist recht katholisch gebärdet und in seinen außenpolitischen Kommentaren oft das Sprachrohr des französischen Außenministeriums und seines katholischen Leiters Robert Schumann ist, kurz, in diesem reichlich unverdächtigen Blatt lesen wir in der vom 23. September 1950 datierten Nummer in einer Chronik André Fontaines über das Problem des Präventivkrieges und des Krieges überhaupt unter anderem:

> «Es ist übrigens charakteristisch zu verzeichnen, daß die Mehrzahl der Kriegstreiber («bellicistes») nicht die Männer der Trusts sind, welche uns die kommunistische Presse als die Erben der hitlerischen Träume präsentiert, sondern betonte Repräsentanten jener in vollem Anstieg befindlichen Kraft, die der amerikanische Katholizismus darstellt. Das gilt von dem berühmt gewordenen Herrn Matthews (der wegen seiner kriegshetzerischen Reden von Truman desavouierte Marineminister), der täglich zur Messe geht, wie auch von General Anderson, welcher erklärt hat, er sei jederzeit bereit, vor Christus das zu verantworten, was er zur «Rettung der Zivilisation» tun wird. Es gilt auch für den Mitarbeiter der Revue «Pilot», der gleich den heiligen Thomas für den Präventivkrieg einspannen will. Was denkt wohl der Kardinal Spellman darüber?»

Letzteres möchten wir auch gerne wissen, und da er uns kaum antworten wird, versuchen wir, seine Gedanken auf Grund der Logik der Tatsachen zu erraten. Danach ist ihm diese katholische Kriegshetzerei durchaus recht, denn wenn er dagegen wäre, gäbe ihm seine Stellung genug Möglichkeiten, gegen sie aufzutreten. Er tut dies nicht, also wird er die abscheuliche Propaganda des Massenmordes durch fanatisierte gläubige Katholiken billigen. Was niemanden wundert, der die sehr unchristliche Geschichte dieser größten christlichen Kirche kennt.

W. G.

STREIFLICHTER

Flugzeugtaufe

Im «Kulturspiegel» der National-Zeitung (Basel) stand unlängst folgendes zu lesen:

«Ueber eine «Flugzeugtaufe» in Grenchen berichtet der «Bund». Nachdem am Samstagabend eine «bunte Fliegerchilbi bei rassiger Musik und Unterhaltung» stattgefunden hatte, trafen am Sonntagvormittag die Ehrengäste ein und wurden bemerkt. Dann gab es ein Mittagsbankett, darauf ein «nachmittägliches Großprogramm». Darunter: «in Reih und Glied standen die zwölf Flugzeuge, welche getauft werden sollten. Pfarrer Meier hielt eine tiefgehende Ansprache und betonte darin besonders, daß es das erste Mal sei, daß man in Grenchen auch die Flugzeuge zur Taufe bringe. Taufe bedeute ja im kirchlichen Sinne Zweck und Bestimmung des Menschen ... Im Gebet, das er für die Flugzeuge sprach, schloß er auch die Männer ein, welche diese Flugzeuge zu leiten und zu führen haben.» — Und die vielleicht auch seinerzeit getauft worden sind. Bisher haben wir die Taufe für ein christliches Sakrament gehalten und waren der Meinung, daß dies auch in Grenchener Pfarrerskreisen bekannt geworden sein sollte.»

Im Matthäus 28, 18—20 heißt es: «Gehet hin in alle Welt und taufet.» Da es der Kirche offenbar an Täuflingen gebricht, kommt sie dazu, alles Unmögliche zu taufen, sogar Flugzeuge. Uns kann dies ja nur recht sein, wenn sich die Kirche lächerlich macht, denn das ist wirksamer, als wenn wir es machen.

P.

Statistische Mitteilung

Die Stadt Zürich zählte Ende 1949 rund 385 000 Einwohner. Davon waren Protestanten 248 000 = 64,5 % Katholiken 122 000 = 31,7 %, Israeliten 6000 = 1,6 %. Angehörige anderer Konfessionen und Konfessionslose 8300 = 2,1 %. Die Statistik ist nicht erhebend. Sie zeigt, daß in der Zwinglistadt die Katholiken schon beinahe den dritten Teil der Bevölkerung ausmachen, während die Konfessionslosen, die nicht als eigene Gruppe ausgeschieden, sondern mit den «andern Konfessionen» zusammengezählt werden, vielleicht 1 % auf sich vereinigen. Auf je hundert Einwohner ein Konfessionsloser! Bedenklich.

B.

AUS DER BEWEGUNG

Freidenkerbund Oesterreichs

Wien VI., Thurmburggasse 1/12.

Land Wien «Angelo Carraro», Wien 1., Sonnenfelsgasse 17, II. Stock.

Zusammenkünfte, Auskunft in Kulturangelegenheiten jeden Montag und Mittwoch von 16—20 Uhr im Heim des Arbeiter-Samariter-Bundes, I., Sonnenfelsgasse 17/II. — Demnächst Eröffnung einer Bücherei für Mitglieder dortselbst.

Ortsgruppen

Zürich.

Samstag, 14. Oktober, 20 Uhr, spricht unser Gesinnungsfreund *Heinrich Recher* in unserm Vortragslokal im «*Frohsinn*», Wiedikon, über das Thema

Aus der Welt der Eisenbahn

Wer wird nicht gerne, geleitet von einem Fachmann, einen Blick tun in die Organisation und den Betrieb dieses Verkehrswerkes, das wir mit größter Selbstverständlichkeit und mit dem Anspruch auf genaue Pünktlichkeit benützen, meist ohne daran zu denken, wieviel verantwortungsvolle Arbeit ineinanderspielen muß, damit der reibungslose Ablauf der ganzen großen «Maschinerie» gesichert ist.

In diese dem Reisenden verborgenen Hintergründe des Eisenbahnbetriebes wird uns der Vortragende einführen. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß er damit einem regen Interesse begegnen werde.

Einführung von Interessenten für unsere Bestrebungen auch an diesem Vortragsabend erwünscht.

Mit Freidenkergruß!

Der Vorstand.

Uebrige Samstage im Oktober: Freie Zusammenkunft von 20 Uhr an im «Frohsinn» Wiedikon.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.